

Selke, Stefan/Dittler, Ulrich (Hrsg.) (2009). Postmediale Wirklichkeiten. Wie Zukunftsmedien die Gesellschaft verändern. Hannover: Heise. 243 S., 19 €.

Beitrag aus Heft »2011/01: Populärkultur und Medien«

So wie kaum jemand vor zwanzig Jahren gedacht hätte, dass unsere Handys heute auch in die kleinsten Hosentaschen passen und wir dank ihnen auch das Internet ständig dabei haben, so wird auch heute kaum jemand eine genaue Vorstellung davon haben, welche Veränderungen im Bereich der Medien in der Zukunft auf uns warten. Wie könnten sie aussehen, die Medien der Zukunft, und wie werden sie unseren Alltag, unser Verhalten, unsere Beziehungen, die Gesellschaft verändern? Diese Frage haben sich Stefan Selke und Ullrich Dittler, Herausgeber des Buches Postmediale Wirklichkeiten gestellt. In elf Beiträgen nehmen Autorinnen und Autoren Stellung zum Thema und beleuchten es aus sehr verschiedenen Blickwinkeln. Den Einstieg bilden zwei Artikel, die aus soziologischer Sicht die Idee des Humanismus aufgreifen und sich die Frage stellen, ob Menschsein in einer zutiefst mediatisierten Gesellschaft weiterhin möglich ist.

Danach folgt ein Exkurs in die Medienökonomie. Hier wird etwa auf neue ökonomische Potenziale verwiesen, die durch die zunehmende Verschmelzung von Realität und virtueller Realität entstehen können. Nun wird auch auf das Wesen der Postmedien, also der Medien der Zukunft eingegangen, wobei auch auf deren Auswirkungen auf das menschliche Zusammenleben, etwa unter dem Gesichtspunkt der Durchdringung des öffentlichen Lebens durch Überwachungs- und Sicherheitstechnologien, eingegangen wird. Auch der Bereich des Lehrens und Lernens wird beleuchtet, den Abschluss bilden drei Beiträge, in denen die Körperlichkeit im Mittelpunkt der Argumentation steht. Der Sammelband beleuchtet das komplexe Thema vielfältig und aus verschiedenen Perspektiven, was den Leserinnen und Lesern auch einige neue Gesichtspunkte aufzeigen dürfte. Für medienpolitisch und medientheoretisch Interessierte sowie für Lehrende und Lernende der Medien- und Kulturwissenschaft ist eine Lektüre der kurzweiligen Beiträge durchaus empfehlenswert.